

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle  
Postanstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Zelle  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadtrathe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Pfingsten.

Die Pfingstensonne strahlt vom Himmel  
Und ob dem All schwebt Gottes Geist.  
Der Wesen fröhliches Gewimmel  
Den Quell des Lichts und Lebens preist.  
Er wird auf's Neue ausgegossen  
Heut' über alle Creatur,  
Und abertausend Keime sprossen  
Und marken dieses Geistes Spur.

Es tönet sein allmächtig „Werde!“  
Sein Schöpferruf an jeglich Ohr.  
Im Blüthenschmucke prangt die Erde,  
Den Wald durchschweift der Vögel Chor.  
Selbst in des Meeres tiefsten Gründen,  
Wie auf der Berge steilsten Höh'n,  
Des Geistes Lebensströme münden,  
Des Geistes Drifflammen weh'n.

Der Menscheng Geist, des Ew'gen Obem,  
Bernimmt zuerst den Pfingstengruß,  
Und mit ihm drücken Himmelsboten  
Auf seine Stirn den Weiheluß.  
Es braust der Sturm, der Donner brüllet,  
Und Blitze zucken durch das Haus —  
Der Tag der Pfingsten ist erfüllet,  
Der Geist theilt seine Gaben aus.

Wie mannichfach sind diese Spenden!  
Der mißt des Himmels weiten Raum,  
Der bringt bis an der Erde Enden,  
Der pflügt das Feld und pflanzt den Baum,  
Der malt mit Farben oder Tönen,  
Der wölbt aus Stein den hohen Dom,  
Der singt vom Göttlichen und Schönen —  
So einen Bäche sich zum Strom.

Und dieser Strom schafft uns ein Eden,  
Wie giftig auch die Schlange zischt.  
Den Geist aus Geist kann nimmer tödten  
Der Bosheit und des Wahnes Gift. —  
Wohlan, so laßt uns Pfingsten halten  
In rechter Geistesreinigkeit,  
Vergeistigt Formen und Gestalten —  
Der Geist ist's, der den Sieg verleiht!

P.

F.

## Monats-Bericht.

Während des abgelaufenen Monats wendete sich das allgemeine Interesse wieder den vaterländischen Angelegenheiten zu. Zu Anfang des Monats tagte das Zollparlament und brachte zwar einerseits eine Erhöhung des Kaffeezolls, andererseits aber auch die so lange gewünschte Tarifreform. Auf das Zollparlament folgte die Wiedereröffnung des Reichstages, und hier war es in erster Linie die fortgesetzte Berathung und schließliche Annahme des Strafgesetzbuches für den norddeutschen Bund, welche die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Ein besonders lebhafter Kampf entspann sich über die Frage der Beibehaltung oder Beseitigung der Todesstrafe. Es ist dies keine politische Parteifrage, sondern eine Frage der Cultur, der Humanität, des Gewissens, und darum finden sich unter den Anhängern und Gegnern der Todesstrafe die ehrenwerthesten Männer aus allen Parteien. Von besonderem Interesse war es, unter den rückhaltlosen Gegnern der Todesstrafe auch den katholischen Pfarrer Dünger zu finden, während seine Amtsbrüder in der bayerischen Kammer

insgesammt für Beibehaltung der Todesstrafe gestimmt haben. Gelang es auch schließlich, für die Todesstrafe in beschränkter Weise, eine kleine Majorität von 8 Stimmen zu gewinnen und damit die Annahme des Gesetzes herbeizuführen, so ist doch die Ueberzeugung allgemein, daß der Todesstrafe das Todesurtheil gesprochen ist und ihre Existenz unter den Culturvölkern kein Jahrzehnt mehr währen wird. Abgesehen von dieser nicht in unserem Sinne entschiedenen Frage, begrüßen wir das Strafgesetz als einen wesentlichen Fortschritt im Gebiete der nationalen Rechtseinheit, und können dabei den Wunsch nicht unterdrücken, daß schon der nächste Reichstag uns den Abschluß der noch weit dringlicheren Civilproceßordnung bringen möge.

Wenden wir uns den übrigen europäischen Staaten zu, so waren es wiederum Frankreich und Oesterreich, mit denen sich die öffentliche Meinung vielfach beschäftigte. In Frankreich fand zu Anfange des Monats Mai die Volksabstimmung statt, welche, wie bekannt, zu Gunsten des Kaiserreichs ausfiel. Nur in den großen Städten, welche allerdings die Sammel-